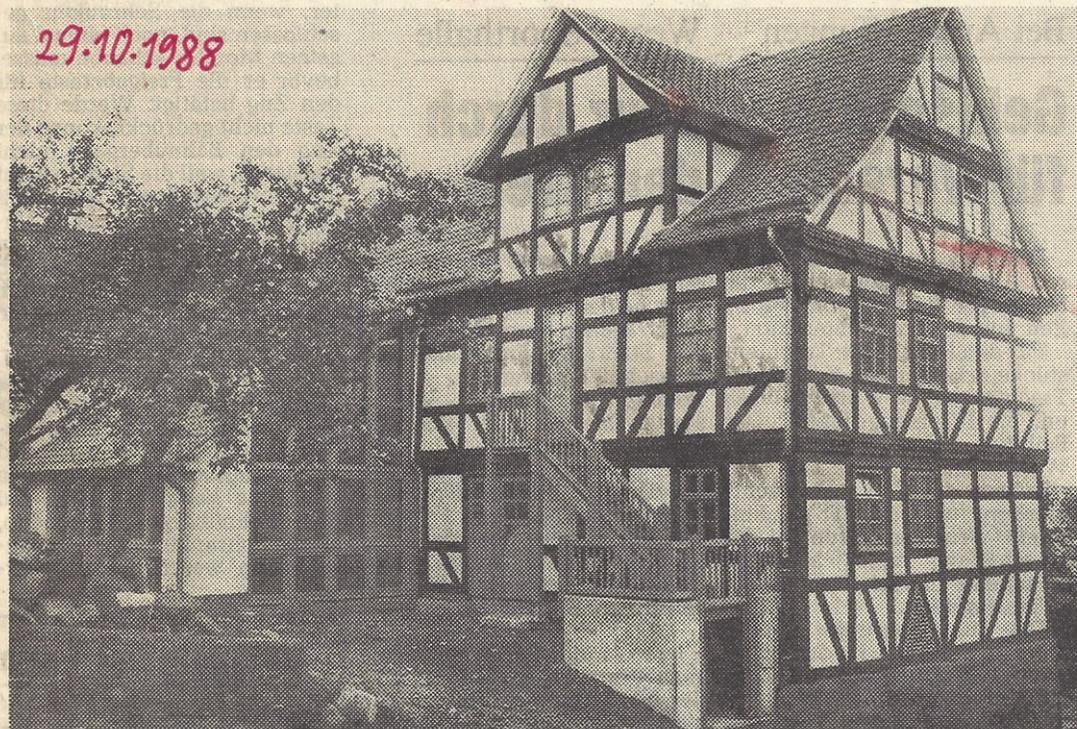


CDU-Kritik an Kosten

Malsfeld (1). „Ich habe gedacht, da wird ein Weg mit Goldbarren gemacht,“ überspitzte der CDU-Gemeindevertreter Hilmar Dobsław am Donnerstagabend in der Parlaments-sitzung seine Kritik an den seiner Meinung nach viel zu hohen Kosten für die Außenanlagen rund um das neue Dorfgemeinschaftshaus in Beiseförth. Gefragt war die Zustimmung des Parlamentes über 143 000 DM Haushaltsmittel für die Vollen-dung des Hauses Obser. Diese Zustimmung gab es dann auch bei einer Stimmenthaltung aus den Reihen der CDU. Mit auf den Weg gaben die Gemeindevertreter dem Gemeindevorstand aber auch den Auftrag, sparsam mit den Steuergeldern umzugehen.

Finanziert werden soll das Projekt aus einem Zuschuß des Landes aus Dorferneuerungsmitteln in Höhe von 62 000 DM und 81 000 DM aus der eigenen Tasche der Gemeinde Malsfeld. Bevor jedoch die Arbeiten vergeben werden können, brauchte der Gemeindevorstand die Freigabe dieser Mittel vom Parlament, denn die Finanzierung wird durch den ersten Nachtrag zum Haushalt 1988 abgedeckt, der aber wurde erst am Don-



DAS HAUS OBSER in Beiseförth war mal wieder Streitpunkt in der Gemeindevertretung. Die CDU befürchtet, daß das Projekt nach Abschluß der Außenarbeiten rund eine Million kostet.

nerstag eingebracht und ist folglich noch nicht in Kraft.

Auch für den sechsten Bauabschnitt des Abwassersammlers in Beiseförth in der Bergstraße mußte das Parlament über Kosten in Höhe von 250 000 DM beschließen. Die gleiche Summe wird vom Hessischen Umweltministerium bereitgestellt. Die-

ser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Die relativ hohen Kosten für die Außenarbeiten am Haus Obser ergeben sich nach Auskunft von Bürgermeister Kurt Stöhr durch den Abriß und den Neuaufbau einer Mauer hinter dem Gemeindehaus. Außerdem müßten rund 500 Kubikmeter Boden aufgeladen und abtrans-

portiert werden. Vor dem Haus soll das Pflaster aufgenommen und durch Sandsteinpflaster ersetzt werden und schließlich ist geplant, zehn Parkplätze zu befestigen, diese einzufassen und den Außenbereich zu bepflanzen. Stöhr versprach, die Appelle der CDU und der SPD zu sparsamem Wirtschaften soweit möglich zu beachten.